

Lebe, Jugend!

Ach, es ist das Privileg der Jugend,
sich schwer zu tun in dieser Welt.
Der Widerspruch ist ihre Tugend.
Wichtig ist, womit auch immer, dass sie dagegen hält.

Und Recht hat sie, die junge Seele!
Unverdorben, ungebogen und unberührt
hat sie noch den Glauben, dass sie selber wähle,
wen sie liebt, wohin sie strebt und was sie spürt.

Sie muss es bald genug schon lernen,
das anders sein als anders gilt,
muss sich zunehmend von sich selbst entfernen,
weil Aufbegehren keine Sehnsucht stillt.

Der ganze Tatendrang, "was kost' die Welt?", all die Ideen
verlieren sich mit dem Erwachsen-werden
und jene, die nicht rechtzeitig verstehen,
gelten als schwarze Schafe in den Herden.

Unsere Welt ist bestrebt einen jeden gleich zu machen.
Mann und Frau wie von der Stange.
Noch kann die Jugend über diese Zwänge lachen,
begegnet ihnen mit Überschwange.

Drum lebe, Jugend, revoltiere voller Übermut!
Erfreue dich an diesen paar Jahren.
Aus deinem Feuer wird allzu bald schon stille Glut
und wir schauen wehmütig auf das, was wir mal waren.

©

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)